

- ANZEIGE -

Ein zweites Zuhause für Senioren

Tagespflege Wellingsbüttel bietet Betreuung und Gemeinschaft



Viel Freude haben die Senioren in der gemeinsamen Singgruppe

Sie bietet Senioren eine Tagesstruktur im Alltag, gezielte Betreuung, Bewegungsangebote, eine Wohlfühlatmosphäre, Abwechslung und Aktivitäten in Gemeinschaft und sie entlastet pflegende Angehörige: Die Tagespflege Wellingsbüttel am Rabenhorst 39.

„Unsere Gäste sollen sich bei uns wie in einem zweiten Zuhause fühlen“, sagt Pflegedienstleiterin Annegret Dobrick. Das Angebot richtet sich sowohl an alte und pflegebedürftige als auch an demenziell erkrankte Menschen. In der Tagespflege Wellingsbüttel wird ihr selbstbestimmtes und selbst-

ständiges Leben gefördert und bereichert.

Betreut werden die Gäste – je nach Wunsch an einem oder mehreren Tagen – montags bis freitags zwischen 8 und 16.30 Uhr von qualifiziertem pflegerischem Fachpersonal. Ein Fahrdienst holt sie von zu Hause ab und bringt sie nachmittags wieder zurück. Die Mahlzeiten werden in der hauseigenen Küche frisch und seniorengerecht zubereitet und gemeinsam eingenommen, es gibt Ruheangebote, Liege- und Schlafmöglichkeiten wenn man sich mal zurückziehen möchte und natürlich jede Menge Aktivitäten in der Gruppe. Das Angebot reicht von Spielerunden und Bewe-

gungsangeboten, Konzentrations- und Gedächtnisübungen, Gesprächskreisen und Singgruppen bis hin zu gemeinsamen Ausflügen. Dabei wird viel Wert auf eine häusliche Atmosphäre gelegt und individuell auf jeden Gast eingegangen.

Gern kann man einen Schnuppertag für interessierte Senioren vereinbaren.

Für Fragen rund um Aufnahme, Kosten und Finanzierung steht die Leiterin der Tagespflege Wellingsbüttel Birgit Fenner unter Tel. 040 536 974 10 gern zur Verfügung



Pflegedienstleiterin Annegret Dobrick

Prozess geht weiter

Fünf neue Verhandlungstermine, Angeklagte bleibt in Haft



Gestern am Landgericht Hamburg: Anwalt Johannes Santen versucht mit zwei Anträgen seine Mandantin gut zu verteidigen. Doch daher bleibt sie auch länger in Untersuchungshaft Foto: Florian Büh

POPPENBÜTTEL – Statt ein Urteil zu verkünden, wurden gestern am Landgericht Hamburg neue Termine abgestimmt: Im Prozess gegen Miriam M.,

die am 10. März 2018 im Hospital zum Heiligen Geist eine 93-Jährige überfallen und mit 32 Messerstichen schwer verletzt hatte, legte Anwalt Johan-

nes Santen zwei neue Anträge vor. Die Tat hatte die 39-Jährige bereits gestanden. Nun geht es vor allem um die Strafhöhe. Daher wurden die persönlichen Umstände der Angeklagten öffentlich dargelegt. Vor allem der zweite Antrag verärgert die Vorsitzende Richterin Petra Wende-Spors: Es soll ein Gutachten über weitere eingenommene Medikamente und Drogen eingeholt werden: „Das war lange bekannt und das Gericht hätte selbst darauf kommen und den Hinweisen nachgehen können“, so Anwalt Johannes Santen. Für den Prozess sind fünf weitere Verhandlungstage anberaumt worden. Die Angeklagte bleibt in Untersuchungshaft. (büh)

Und, was gemerkt?

Heimat-Echo Layout geliftet

VOLKSDORF – Wenn Sie bis hierhin vorgedrungen sind, haben Sie im Idealfall auf jeder Seite etwas Interessantes für sich entdeckt. Aufmerksame Leser werden sicher feststellen, dass sich das Heimat-Echo etwas verändert hat. Eine Verjüngungs-ker gewissermaßen, mit einer frischen, aufgeräumten Optik – inklusive einiger Farbtupfer – und einem luf-

tigeren Aufbau, der die Lesefreundlichkeit erhöht. So werden fortan etwa andere Schriftarten verwendet, und es gibt mehr Platz zwischen den Textspalten. Aber vieles Bewährte bleibt auch gleich: Eigene Seiten für Kultur und Sport zum Beispiel finden Sie auch weiterhin in der Zeitung. Und unser einprägsames Logo oben auf der Titelseite bildet auch

weiterhin den verlässlichen Kompass für Ihr wöchentliches Informationsbedürfnis. (os)

Wie gefällt Ihnen das neue Erscheinungsbild Ihres Heimat-Echo? Wir sind neugierig auf Ihre Meinung. Schreiben Sie uns gern eine E-Mail an info@heimatecho.de oder rufen Sie uns an unter Tel. 040 5544-72450



Freie Stellen in der Pflege

Hohe Kompetenz bei der Pflege

Weiterbildung: Von der Altenpflegerin zur Wundtherapeutin

Die Altersmedizin hat in den vergangenen Jahrzehnten große Fortschritte gemacht. Ein Oberschenkelhalsbruch kann innerhalb von 40 Minuten operiert werden, nach spätestens 14 Tagen werden die Patienten in die Reha überwiesen. Wer danach zunächst in der Kurzzeitpflege oder im Altenheim wieder auf die Beine kommen will, erfährt breite Unterstützung. Die Pflegerin ist bei der Körperpflege behilflich. Der Physiotherapeut trainiert die Muskulatur, damit die Patienten wieder sitzen, stehen und laufen können. Hinzu kommt das Kraft-Balance-Training in der Gruppe. Der Koch sorgt durch hoch kalorische Mahlzeiten dafür, dass die Menschen wieder zu Kräften kommen und nicht zuletzt sorgt der Wundtherapeut dafür, dass die Wunde heilt. Ein fein abgestimmtes Programm mit vielen helfenden Händen. Daniela Hälterlein war zehn Jahre lang als Altenpflegerin tätig und hat sich im Rahmen einer zehntägigen Zusatzausbildung zur Wundtherapeutin weitergebildet. „Im Alter

dauert die Heilung oft länger“, weiß die 50-Jährige aus Erfahrung. Das gilt bei postoperativen Wunden genauso wie bei Schürfwunden nach Stürzen. Entscheidend ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit. An jedem Mittwoch kommt der Chirurg ins Hospital zum Heiligen Geist in Poppenbüttel – zur Visite und um kleinere operative Eingriffe auf der Haut durchzuführen. Daniela Hälterlein assistiert dabei. Sie ist die kommunikative Schnittstelle zwischen den Patienten, den behandelnden Ärzten und dem Pflegepersonal, klärt die Kostenübernahme der Krankenkassen, sorgt für die nötigen Rezepte und für das Verbandsmaterial. „Damit muss sich der Patient um nichts mehr kümmern“, freut sich die Wundpflegeexpertin. In diesem Jahr hatte Daniela Hälterlein ihren größten Erfolg mit einer Bewohnerin der Kurzzeitpflege. Die 92-Jährige wohnte zu Hause und hatte offene Beine. Gemeinsam mit ihrer Tochter hatte die Dame über einen Zeitraum von zwei Jahren an

den offenen Stellen „herumgedoktert“. Das Problem war nicht in den Griff zu bekommen. „Mutter und Tochter waren mit den Nerven am Ende“, erinnert sich Hälterlein. „Wir haben in Zusammenarbeit mit den Fachärzten ein halbes Jahr gebraucht, bis die offenen Wunden geheilt waren.“ Im Laufe so ei-

ner mehrmonatigen Behandlung bauen sich Beziehungen zu den Patienten auf. Daniela Hälterlein lernt die unterschiedlichen Lebensläufe kennen und freut sich immer wieder über die Dankbarkeit der Menschen, weil sie wieder gesund werden.

(Jochen Mertens)



Daniela Hälterlein koordiniert mit Pflegefachkraft Ilka Kukuk, welche Verbandsmaterialien benötigt werden

Foto: Umsorgt Wohnen

Ambulante Pflege
Heilig Geist

Gute Geister gesucht!

■ Stellvertretende
Pflegedienstleitung (m/w/d)
der Ambulanten Pflege Heilig Geist
Poppenbüttel in Vollzeit

■ Pflegefachkraft oder
Pflegekraft (m/w/d) **Ungeteilter Dienst!**
für unseren ambulanten Dienst in Poppen-
büttel und Duvenstedt in Voll- und Teilzeit

■ Praxisanleiter (m/w/d) in Vollzeit

HOSPITAL ZUM
HEILIGEN GEIST
Kleine Stadt für Senioren



jobs@hzhg.de

Weitere Infos unter:

hzhg.de/jobs • 040 / 60 60 11 46